

[A 3, 1, 1] **Tragedia. Der Abraham, Lott sampt der
opfferung Isaac, hat 21 person und 7 actus.**

Der ernhold tritt ein, neigt sich unnd spricht :

- Ir werden Christen allesamen,
 5 Versamelt hie in Christi namen,
 Zu hören ein geistliches spiel,
 Deß argument ich kürztlich will
 Erzelen, wie das Genesis,
 Das buch der gschöpff, erzelt gewiß,
 10 An vom sechzehenden on mittel
 Durchauß gantzer siben capittel,
 Nemblich, wie Sara unfruchtbar
 Abraham gab ir magd Hagar,
 Ein fruchte auß ir zu erbawen,
 15 Die darnach hielt gering ir frawen.
 Alls sie die strafft, lieff sie darvon
 Und war irr in der wüsten gon,
 Da ir deß Herrn engel erschin
 Und hieß sie wider gehn heimhin,
 20 Wie auch Gott erschin Abraham,
 Verhieß im zu mehren sein sam,
 Sagt im, Sara solt schwanger wern,
 Im alter im ein sohn geben,
 Welches Sara heimlich verlacht,
 25 Wie auch der Herr im offen macht,
 Wie Sodoma solt untergehn,
 Auch wie Abraham bate den
 Herren so fleissig für die stat,
 Wie dar kamen zwen engel spat,

- Welche Lott füret heim zu hauß
 Die in hernach frü fürten auß
 Auß dem verderbn und Gottes rach.
 Als aber Lottes weib umsach
 5 Nach der brunst, geschrey und heuln,
 Da ward sie zu einer saltzseuln,
 Lott mit sein töchtern wurd errett,
 Wie Abraham außziehen thet
 [K 3, 1, 2] Und zu Gerar ein fremddling war,
 10 Auch wie Gott strafft den könig dar,
 Der im Sara genommen het,
 Die nach dem schwanger werden thet
 Und im den Isaac gepar,
 Deß Ismael ein spötter war,
 15 Der magd son, den darnach trib auß
 Abraham sambt ir auß seim hauß,
 Welcher in der wüst durst wolt sterben,
 Dem der engel half auß verderben,
 Wie endlich auch dem Abraham
 20 Der Herr erschin und sein ghorsam
 Versuchen wolt und sprach: Dein son
 Isaac solt mir opfern thon
 Zu eim brandopfer auff dem berg.
 Da Abraham deß Herren werck
 25 Mit Isaac zu verbringen gieng,
 Den Gott doch erlöst aller ding,
 Als er seinen gehorsam sach.
 Nun die erzelten gschicht hernach
 Werd ir alle hören und sehen
 30 Mit worten und werken geschehen,
 Nach der lenge alhie verjehen.

**Der ernhold neigt sich und gehet ab. Abraham gehet ein
 mit seim weib Saray. Sie spricht:**

- O Abram, du mein lieber herr,
 35 Wie ist der segen uns so ferr
 Von Gott, der mich auß ungenaden
 Mit unfruchtbarkeit hat beladen,
 Das wir keinen erben bekamen
 Dardurch sich unser gschlecht und stamen
 40 Mehret nach uns, und möcht bestehn,

Des also muß zu grunde gehn,
Mit uns gleich werden außgerott.

Abram spricht :

Mein Saray, was unser Gott
5 Schaffet, das ist als wol und gut.
Weil er all ding am besten thut,
So soll wirs mit freuden annemen
Und sollen uns nit darumb gremen.
Ob er uns gleich nit kinder geit,
10 Sey doch sein nam gebenedeit!
Sein wille der geschech in allen!

Saray, das weib :

Mein Abram, mir ist eingefallen :
Wie? wenn ich dir mein magd Hagar,
15 Die mir leibeigen geben war,
Dir auch gebe zu einer frawen,
Das ich mich möcht auß ir erbawen?
Ob sie von dir ein sohn gebär,
Derselb sohn unser beider wer,
20 Auff das wir hetten einen samen.

Abram spricht :

Mein Saray, in Gottes namen!
Dünckt es dich gut, so wöll wirs than.

Saray, das weib, schreit :

25 Hagar, Hagar, thu herein gan!

Hagar, die magd, kombt, spricht :

Mein fraw, was ist cwer beger?

Saray spricht :

Mein Hagar, du weist, das bißher
30 Ich bin gewest gantz unfruchtbar,
Bin alt fünff und sibentzig jar,
Darzu auch noch unfruchtbar bin.
Nun ist mir gfallen in mein sinn,
Ich wolt dich gëbn dem Herrn mein

[K 3, 1, 3] Abram, auch sein ehweib zu sein,

Ob Gott durch dich uns geb ein frucht,
Den wir darumb haben ersucht.

Hagar, die magd:

Mein fraw, ich bin ewer leibeygen;
5 Will mich gantz gehorsam erzeigen
Und gib mich gutwillig darein.
Was ihr begeret, das sol sein.

Saray gibt Abram die Hagar zu zu einem weib und spricht:

[A 3, 1, 2] Nun, Gott der geb euch seinen segen
10 Mit fruchtbarkeit in kurtzen tügen,
Ob uns Gott wolt durch dich gewern,
Das du uns solt ein sohn gepern!

Sie gehen alle ab. Hagar, die magd, kombt wider mit grossem leib und spricht:

15 Nun bin ich auch auß dem ellend
Erhaben worden an dem end.
Weil ich nun schwanger worden bin,
Will mich nit ducken, wie vorhin,
Meinr frawen untern füssen liegn,
20 Wie ein leibeigne haußmagd schmiegn
Vor meiner frawen Saray,
Weil ich ietzt besser bin wann sie.
War alt fünff und sibentzig jar,
Dem herren nie kein kind gebar.

Hagar geht trutzig ab. Abram geht ein, hebt sein hende auff unnd spricht:

Gelobt sey Gott in ewigkeit,
Der mir in meines alters zeit
Ein kind gibt durch die magd Hagar,
30 Die mir Saray geben war!

Saray kombt und spricht:

Abram, du thust unrecht an mir.
Ich hab mein magd gegeben dir.
Weil sie nun schwanger worden ist,
35 Helt sie mich ring zu diser frist.
Der herr sey zwischen mir ein richter

Und dir, in diser sach ein schlichter,
Weil die magd thut so ubl an mir!

Abram spricht:

Nimb war! dein magd ist unter dir
5 Und in deiner hende gestelt.
Drumb thu mit ir, was dir gefelt!
Straff und halt sie in deiner zucht!
Ob sie gleich tregt im leib ein frucht,
Darfst vor mir gar kein schewen han.

10 **Saray, das weib:**

Mein herr, Abram, das will ich than.
Weil ich erlaubtnuß hab von dir,
Sols fort nicht mehr geschehen mir.

Sie gehen beide ab. Hagar, die magd, geht ein an einem stecken,
15 **tregt ein pürilin und spricht:**

Mein fraw will mich zu hart vexiern,
Will wie vor uber mich regiern,
Mich haltn wie ein leibeigne meid,
Das ich ettlich jar von ir leit.
20 Solchs ist mir von ir nicht mehr ebn.
Weil sie mich nun hat selber gebn
Irem herren zu einem weib,
Deß bin ich ietzt mit schwangerm leib
[K 3, 1, 4] Auß meiner frawen hauß entrunnen)
25 Will setzen mich zu disem brunnen,
Da ruhen und ein krafft empfangen.
Ich bin ein weitten weg heut gangen
In dise wüsten, Sur genendt.
Nach dem ich aber weiter lend.

30 **Der engl Gabriel kompt, spricht :**

Hagar, du magd Saray,
Wann kombst du her? was machst du hie?
Und (sag mir an!) wo wilt du hin?

Hagar, die magd, spricht :

35 Herr, wiß, das ich entflohen bin
Von meiner frawen Saray,

Die mich zu hart wolt halten hie!

Der engel Gabriel spricht:

- Hagar, laß dir das nit sein hart!
 Ker dich wider auff die heimfart
 5 Zu deiner frawen in dem land!
 Demütig dich unter ir hand!
 Dein sam will ich mehren auff erden;
 Soll vor meng nicht gezelet werden.
 Nimb war, wann du bist schwanger worn!
 10 Und von dir wird ein sohn geborn,
 Deß nam wird Ismael genendt,
 Drumb, das dich Gott hört im ellend.
 Er wird gar ein wilder mensch sein,
 Sein hand wider all menschen gmein.
 15 So wird auch niemand sein verschonen.
 Wird gegen all sein brüdern wonen.

Der engel gehet ab. Hagar steht auff, spricht:

- Gewißlich hab ich in der nehen
 Den herren selb mit augen gsehen,
 20 Der mich hat getröst an dem end.
 Drumb soll diser brunn sein genend
 Der brunn deß lebendigen Gott,
 Der mich sah und erhört in not!
 Nun will ich wider keren umb
 25 Zu Saray, der frawen frumb,
 Will ir fort sein unterthon gern
 Und bey ir meinen sohn gebern,
 Weil mir Gott hat lassen kund than,
 Das mein sohn werd ein grosser man.

Hagar nimbt ir bürlin, gehet ab. Abram geht ein, legt sein
 hend zusam, sieht auff gen himel und spricht:

- Ewiger Gott, lob, ehr sey dir,
 Das du nun hast gegeben mir
 Durch die magd Hagar einen sun,
 35 Ismael! denselbigen nun
 Will ich auffziehen zu Gottes ehr,
 Das er auch Gott erkennen lehr,
 Das du seist gott und herr allein,

Der seim volk half aus angst und pein.

Der Herr Gott kombt, spricht:

Der allmechtige Gott ich bin.

Sey fromb und wandel, wie vorhin!

5 Wann du solt auch forthin auff erden

Ein vatter viler völcker werden.

Du solt nicht mehr heissen Abram,

Sonder solt heissen Abraham.

König nun von dir kommen thund.

10 Mit dir auffricht ich einen bund

Zwischen deinem samen und mir

Und auch den, so kommen von dir:

Als, was männlich ist, soll auff erden

An seinem fleisch beschnitten werden.

[K 3, 1, 5] Dein weib solt nicht mehr nennen da

Saray, sonder nen's Sara!

Wann ich will sie segnen auff ern,

Das sie dir soll ein sohn gebern.

Den will ich segnen als ein frommen,

20 Das köng und völcker von im kommen.

Abraham felt auff sein angesicht und spricht:

Soll mir hundert-järing auff erden

Erst noch ein sohn geborn werden?

Sara neuntzig-jährig gebern?

25 Ach lieber Gott, ich wolt nur gern,

Das Ismael lebet vor dir.

Der Herr spricht:

O Abraham, vertrau doch mir!

Dein weib soll einen sohn gebern,

[A 3, 1, 3] Soll Isaac genennet wern.

Mit dem so will ich zu der stund

Auffrichten ein ewigen bund

Und nach im mit dem samen sein.

Auch so hab ich die bitte dein

35 Erhöret auch umb Ismael.

Ich hab gesegnet auch sein seel,

Mach fruchtbar in, das von im werden

Zwölff fürsten geboren auff erden,

Soll eins grossen volcks vatter sein.
 Doch richt ich auff mein bund allein
 Mit Isaac, den dir fürwar
 Sara gebiert uber ein jar.

5 Der Herr geht ab. Abraham spricht:

Nun so will ich gehn in mein hauß
 Und lassen beschneiden durchauß,
 Was männlich darinn ist geborn,
 Erkäufft oder sonst frembdling worn,
 10 Auch mein sohn Ismael fürwar,
 Der gleich alt ist dreyzehen iar,
 Auch mich, wie mich hieß Gottes mund,
 Auff das sey ein ewiger bund
 Zwischen Gott und uns alle stund.

15 Abraham gehet ab.

Actus 2.

Abraham geht ein, setzt sich zu der thür unnd spricht:

Ich will da sitzen vor der thür,
 Ob etwan gieng ein frembdling für,
 Das ich denselben füret rein
 20 An schatten in die hütten mein,
 Ihn labet mit speiß und getranck
 Inn rechter liebe, Gott zu danck,
 Der mir verheissen hat allein
 Zu mehren mir den samen mein,
 25 Wie on zal am himel die stern.
 Auch sollen darauß könig wern.
 Und hat auch mit mir zu der stund
 Auffgericht ein ewigen bund;
 Durch die beschneidung allewegen
 30 Soll bey meim samen sein der segen.
 Deß warrt ich nun seiner genaden,
 Bin derhalb aller sorg entladen.

Der Herr kompt mit zweyen engeln. Abraham steht auff, fellet
 auff sein angesicht, spricht mit aufgehoben henden:

- O Herr, hab ich genad allein
 Gefunden vor dem ansicht dein,
 [K 3, 1, 6] So geh nicht uber vor deim knecht,
 Biß das man bring ein wasser schlecht,
 5 Zu waschen ewer müde fuß!
 Legt euch unter den schatten stuß
 Deß baumen (denn es thut euch not),
 Biß ich euch bring ein bisschen 'brot
 Und euch auch bring butter und millich,
 10 Euch bereit ein gemest kalb billich,
 Das ihr da labet ewer hertz!
 Denn ziehet ewer straß hinwertz,
 Wann ihr seit darumb kommen her!

Der Herr spricht:

- 15 Geh! thu nach deins hertzen beger!
 Sag! wo ist dein haußfraw Sara?

Abraham spricht:

Herr, sie ist in der hütten da.
 Mein herr, wie, das du fragst nach ir?

- 20 **Der Herr spricht:**

- Dasselbig will ich sagen dir.
 Abraham, wenn ich widerumb
 Uber ein zeit herwider kumb,
 Nimb war, so soll Sara, dein weib,
 25 Geborn habn auß irem leib
 Ein sohn, welcher soll sein der recht,
 Durch den ich mehren will dein gschlecht.

Sara redt hinter der thür mit ir selb und spricht:

- Nun, so ich alt bin neuntzig jar,
 30 Soll ich in meinem alter gar
 Erst wollust treiben mit meim herrn,
 Entpfahen und ein sohn gebern?
 Ich merck: der herr der spottet mein.
 Darumb muß ich gleich lachen sein,
 35 So ich der seinen red nach tracht.

Der Herr spricht:

Abraham, wie, das Sara lacht
 Und spricht »Meinst du, das es sey war,
 Weil ich alt bin wohl neuntzig jar,
 5 Das ich noch kinder soll gebern
 Mit Abraham, meim alten herrn?«?
 Meinst du, das diß Gott möglich sey,
 Was er redt, zu volenden frey?

Sara geht herfür und spricht:

10 Nein, nein, Herr! ich hab nit gelacht.

Der Herr spricht:

Du hast gelacht, darumb hab acht!
 Wenn ich zu dir komb uber ein jar,
 Wirdst du haben ein sohn fürwar.
 15 Nun wöll wir hin gehn Sodoma
 Und selb beschawen, ob allda
 Die sünd so uber hand hab gnommen,
 Wie ein gschrey für mich auff ist kommen
 Gen himel. Ist dasselbig war,
 20 So will ich sie außrotten gar.

Abraham spricht:

Ich will euch das geleid nauß geben.

Der Herr spricht:

Nun, wie künd ich verbergen eben
 25 Abraham, disem Gottes man,
 Was ich auff erden hab zu than,
 Seit ein mal er noch soll auff erden
 Ein vatter viler völcker werden,
 Auch all völcker noch mit verlangen,
 30 Den segn solln von im empfangen?
 Ich weiß: er wird den kindern sein
 Entpfehlen in seim hauß allein,
 Das sie halten deß Herrn wort,
 Was gut und recht ist an dem ort,
 [K 3, 1, 7] Auff das der Herr laß kommen gwiß
 Auff Abraham, was er verhieß.

Nun merk! ein groß geschrey ist da
 Zu Sodoma und Gomorra,
 Wie ir sünd sein so groß und schwer.
 Darumb bin ich kommen abher,
 5 Zu sehen, ob das groß geschrey
 Sey war, das für mich kommen sey,
 Auff das ich außtilg iren frävel
 Mit feuerflammen, pech und schwefel.

**Sie thun, samb wöllen sie gehen. Abraham stellet sich für den
 10 Herrn und spricht:**

Herr, wilt den ghrechten mit den dingen
 Denn sambt den gotlosen umb bringen?
 Es möchten leicht fünfftzig allein
 Der gerechten zu Sodom sein;
 15 Woltst dein zoren nicht lassen stillen
 Umb der fünfftzig gerechter willen?
 Woltst du die gerechtn tödten denn
 Mit den verruchten gotlosen?

[A 3, 1, 4] Das sey ferr von dir alle frist!
 20 Weil du aller welt richter bist,
 Du wirst nicht uben solche rach.

Der Herr spricht:

Hör, Abraham! und ist es sach,
 Find ich fünfftzig gerechter spat
 25 Zu Sodom in der gantzen stat,
 So will ich umb die fünfftzig eben
 Den andern alle schuld vergeben.

Abraham spricht:

Ach Herr, ich hab mich unterwunden
 30 Mit dir zu reden zu den stunden,
 Wiewol ich erd und aschen bin.
 Es möchten frommer unter in
 Etwan nur fünff und viertzig sein;
 Woltst du verschonen der gemein
 35 Umb diser fünff und viertzig willen?

Der Herr spricht:

Ja, ich ließ meinen zorn stillen

Und wolt der andern aller schonen.

Abraham:

Herr, ich muß dich noch eins ermonen.
 Ir möchten leicht viertzig allein
 5 Der frommen noch zu Sodom sein;
 Woltst auch der andern drumb verschon?

Der Herr spricht:

Ja, ich wolt keinem nichtsens thon
 Von wegen diser viertzig frummen.

10 **Abraham spricht:**

Ach mein Herr, zürne nicht darummen,
 Das ich mit dir noch red ein wort!
 Man möcht leicht finden an dem ort
 Der frommen und gerechten dreissig.

15 **Der Herr:**

Abraham, auff dein fürbitt fleissig
 So wolt ich von der dreissig wegen
 Den andern gebn buß und segn.

Abraham:

20 Ach lieber Herr, verarg mir's nit,
 Das ich an dich leg noch ein bitt!
 Man möcht leicht der gerechten zweintzig
 Inn diser statt kaum finden einzig;
 Woltst du drumb verschon allersand?

25 **Der Herr:**

[K 3, 1, 8] Ich wolt verschon dem gantzen land,
 Das kein mensch solt darinn verderben,
 Das kündten die zweintzig erwerben.

Abraham hebt seine hend auff und spricht:

30 Mein Herr, du wöllest zürnen nit!
 Ich hab noch ein einige bitt:
 Man möcht villeicht noch zehen finnen
 Der gerechten zu Sodom innen;
 Woltst du die dir lassen gefallen

Und verschonen der andern allen?

Der Herr :

Ja, von wegen der zehen frommen
 Solt der andern keiner umbkommen
 5 Und wolt die statt umb bringen nicht
 Durch mein zoren und streng gericht.
 Ich will gehn schawen die geschicht.

Sie geen alle ab.

Actus 3.

10 Lott geht allein ein, setzt sich und spricht :

Ich will mich setzen zum statthor;
 Ob etlich frembding wern darvor,
 Wolt ichs zu herberg nemen an,
 Wie uns der Herr hat heissen than,
 15 Wann es ist an dem abend spat,
 Man wird bald beschliessen die stat.

Die zwen engel kommen. Lott steht auff, buckt sich gegen in
 unnd spricht:

Ir herren, geht doch nicht fürtauß!
 20 Kert ein in ewers knechtes hauß
 Und bleibet darinn ubernacht,
 Auff das euch werd ein wasser bracht,
 Das ir mügt waschen ewer füß!
 Als denn wird euch der schlaff gar süß
 25 Und ruhet gar wol auß, auff das
 Ir morgen frü geht ewer straß.

Der engel Gabriel spricht :

Nein, guter mann, wahrhaftiglich, ,
 Wir wöllen nicht beschweren dich,
 30 Sonder die nacht auff der gassz bleiben
 Und unser nachtzeit da vertreiben.

Lott spricht :

Ach nein! bleibt auff der gassen nit!

Das ist mein hertzen-trewe bitt.
 Es wohnt das böst volck in der stat,
 Das streunt umb auff der gassen spat
 Und thut so vil mutwillens treiben
 5 Beide an mannen und an weiben,
 Das es ein schande ist zu sagen.

Der engel Uriel spricht:

Ist niemand, der sie thut verklagen
 Umb ir mutwillige bößheit,
 10 Das man straff nach gerechtigkeit
 Solche verruchte schelck und buben,
 Die solche böse stück anhuben?

Lott spricht:

Ach nein, es strafft niemand besunder;
 15 Es ist der ober wie der under.
 Sie sind all mit lastern behafft.
 Derhalb niemand das ubel strafft.
 Deß hat genommen uberhand
 Sünd unde schand im gantzen land.
 20 Derhalb ist wahrlich zu besorgen,
 Gott der wer heat oder leicht morgen
 Das gantze land straffen in zorn.
 [K 3, 1, 9] Deß ist mein seel betrübet worn,
 Dieweil ich täglich alle tag
 25 Mit in muß warten Gottes plag,
 Sitz auch unter in gleicher sachen,
 Als wont ich bey löwen und trachen.
 Meins lebens ich nit sicher bin.
 Nun kommet beid zu mir einhin!

**Sie gehen mit einander ab. Lott geht wider ein mit den engeln
 und sein 2 töchtern, spricht:**

Ir töchter, thut uns zu eßn machen
 Und ungesewert kuchen pachen,
 Das wir essen, zu pett uns legen,
 35 Eh sich thu das unzyfer regen,
 Das loß pöfel-volck auff der gassen,
 Die mich von gantzem hertzen hassen,
 Drumb das ich sie auß trewem mut

Gestrafet hab in allem gut!

Die ein tochter klopfet ein teig in einer schüssel. Man klopfet
sehr an. Die elter tochter spricht:

Hör, lieber vatter! wer klopfet dauß

5 So ungestüm an unserm hauß,

[A 3, 1, 5] Als ob man wöll die thür zerschlagen?

Die jünger tochter schaut hinauß unnd spricht:

O lieber vatter, laß dir sagen

Es sind die leuth zu Sodom eben.

10 Sie haben unser hauß umgeben

Hinden und vornen umberal.

O ir ist ein sehr grosse zal.

Stoß bald den rigel für die thür!

Die haußfrau Lott:

15 O weltzelt grosse stein dafür,

Eh das sie vor dem hauß erbosen,

Mit gwalt die handthür thun auffstossen,

Uns alle erschlagen im hauß!

Lott spricht:

20 Still, still! ich will fragen hinauß,

Wer da klopfet und was man wöll han.

Wer klopfet also gewlich an,

Nächtlicher zeit an meinem hauß?

Der erst Sodomitter:

25 Hör, alter! kumb zu uns herauß!

Wir müssen thun mit dir ein red.

Gib uns herauß die männer bed,

Welche sind spat zu dir eingangen;

Wann wir haben nach ihn verlangen,

30 Auff das wir sie erkennen doch.

Lott geht hinauß, spricht:

Ir lieben brüder, ich bitt euch hoch,

Ir wolt nit also ubel than,

Wann dise zwen heilige mann,

35 Die unter mein tach sind eingangen,

Die hab ich heint zu gast empfangen,
 In trewem schutz sie zu behüten.
 Ich aber will euch selb in güten
 Mein zwo töchter geben hinauß
 5 Frey-williglich auß meinem hauß.
 Last nur zu frieden die zwen mender!

Der ander Sodomitter:

Du bist ein frembding und außlender
 Herkommen auch in unser stat,
 10 Der vil winds in der nasen hat,
 Und woltst uns gern all regiern.
 Warrt, das wir dir dein stoltzen schmiern!
 Du gatzer, statzer und alter han,
 [K 3, 1, 10] Der all ding will bekreen than!
 15 Deß wöll wir dich dest herter plagen.
 Kombt her! last im den kopff zerschlagen!

Die Sodomitter tringen auff den Lotten. Die engel rucken den Lotten hinein. Die Sodomitter stossen ahn der thür an. Der 3 Sodomitter spricht:

20 Ir männer, trettet all herfür
 Und last uns auff stossen die thür!
 Denn wöll wir sie im hauß mit hauffen
 Mit einem sturm uberlauffen
 Und das unterst zu oberst kern.
 25 Wo sie sich aber wöllen wern,
 Wöll wir sie all erwürgen than.
 Her, her, her, her! und greiffet an!

Der erst Sodomitter:

Ich weiß nit, wie uns ist geschehen,
 30 Das wir kein stick mehr künden gsehen.
 Wir dappen da umb wie die blinden,
 Künden der haußthür niergent finden.
 Ich glaub: der alt uns zaubert hat.
 Thu uns auff, du alter unflat!

Sie stossen hin und wider an. Der ander Sodomitter spricht:

Thut auf, das euch bock schend und blind,
 Eh ir all von uns werd verbrend!

Sonst thun das hauß wir zünden an,
Das ewer keines kombt darvon.

Der dritt Sodomitter:

Nun merck uns das, du alter narr,
5 Und uns nur biß auff morgen harr!
Wann wir dich auff der gaß erdappen,
Wöll wir dir schneidn ein alte kappen.

Die drey Sodomitter gehen ab. Der engel Gabriel spricht:

Lott, hör uns zu, du guter man!
10 Hast niemand mehr, der dich ghör an
In diser statt? hast du kein sohn,
Eyden oder mehr tochter schon?
Die füre mit dir auß der statt!
Dieweil der Herr beschlossen hat,
15 Zu verderben all dise stett,
Dieweil ihr sünd auff riechen thet
Für den Herren biß in den himel
Und tringet auff gleich mit gewimmel.
Drumb werd wir verderben das land
20 Morgen durch Gottes gwaltig hand,
Das es wird regnen fewer und schwefel
Zu straff irm mutwillen und frävel.

Lott spricht:

So will ich gehn und mit mein beden
25 Eyden von disem handel reden,
Den ich hab mein bed töchter geben.
Da kommen sie gleich selber eben.

Die zwen eyden kommen. Lott geht in entgegen und spricht:

Ir kombt recht, lieben eyden mein!
30 Ich wolt gleich zu euch kommen sein.
Wist, lieben eyden! auff morging tag
So wird der Herr mit grimmer plag
Die stat und daz gantz land versencken,
Weil für in kommen zu gedencken
35 Die grossen unmenschlichen sünden.
Der hat mir selb lassen verkünden,
Das ich auß diser statt soll fliehen.

[K 3, 1, 11] Drumb rüst euch und thut mit mir ziehen,
 Das ir errettet ewer leben,
 Eh euch die plag auch treffe eben!

Serel, der erst eyden :

5 Mein lieber schweher, ir geht ietzt
 Fürwar schon in die aberwitz.
 Wann kombt ir her mit diser fabel?
 Het ich so lang gnug für mein schnabel
 Essen und trincken auff das best,
 10 Auch gelts gnug auff zu treiben west,
 Het freud und wollust aller ding,
 Biß das solliche plag angieng,
 Darnach so wolt ich geren sterben
 Mit dem grossen hauffen verderben
 15 Und mit in abfaren gen hellen.
 Da west ich auch vil guter gsellen,
 Die auch mit mir füren hinein.
 Wolt ungern allein im himel sein.
 Man hat es vor auch oft gesagt
 20 Und uns Gott doch nie mit geplagt.
 Derhalb fürcht wir uns nicht fürthin.

Die haußfraw Lott :

O lieber eyden, wist, das ich bin
 Ob disen dingen hart entsetzt!
 25 Treibet darauß kein gspött zu letzt,
 Das euch nit treff die Gottes plag,
 Und morgen, eh dann es wird tag,
 Schickt euch und kommet beide her
 Zu uns! last euch das nit sein schwer!
 30 Und fliehet mit uns auß der stat,
 Dieweil uns Gott gewarnet hat!
 Nembt beid die trewen zeitung an!

[A 3, 1, 6] Sirel, der ander eyden, lacht unnd spricht :

Ach liebe schwiger, ich denck dran,
 35 Das ich hab oft bey meinen tagen
 Ein altes sprichwort hören sagen :
 Welcher von trowort sterben wöll,
 Denselben man begraben soll

- Mit strowischen hinein die erden.
 Der trowort hab ich kein beschwerden.
 Wer im aber fürcht, derselb fliech!
 Zu Sodom so will bleiben ich
 5 Bey andern guten schluckern allen.
 Solt gleich der himel nider fallen,
 So wern gefangen alle vögel.
 Erst wolt wir leben frisch und gögel,
 Dann eß wirs eingebickt und braten.
 10 Wölt ir, so mügt ir dahin waten.
 Und so ir traget zwibel auß,
 Bringt ir wider knoblauch zu hauß.
 Ade! wir wölln uns legen nider.
 Ziecht hin! kumbt ir gleich nit herwider,
 15 Last uns nur hie hauß, gelt und gut,
 Dieweil zu habn ein guten mut!

Die zwen gehen lachend ab. Uriel, der engel:

- Ach, dein eyden sind beid gotloß,
 Verachten Gottes warnung groß
 20 Und sind spötter deß Herren wort,
 Gleich wie das volck an disem ort.
 Drumb wird die plag sie treffen than.
 Nun kombt und last uns schlaffen gan,
 Auff das wir haben unser rhu
 25 Und mügen auffstehn in der fru
 Und auff die flucht uns rüsten zu!

Sie geen alle ab.

Actus 4.

[K 3, 1, 12] **Die zwen engel gehen ein mit Lott, seim weib unnd
 töchtern. Gabriel, der engel:**

- 30 Wolauff, wolauff, es ist von nöt!
 Es geht daher die morgenröt.
 Lott mach dich auff! errett dein leib!
 Nimb dein zwo töchtern und dein weib
 Und rüst dich eylend auff die straß,
 35 Auff das du nit auß Gottes haß

Der grossen sünd und missethat
 Auch umbkommest mit diser stat!
 Drumb geh bald auß mit schneller eil!

Sie binden ir bündelein zusam, nemen die auff den rüch. Das

5 weib Lott spricht:

Es ist noch frü; last uns der weil!
 Last nemen uns (wie thüt ir jagen?)
 Als, was wir mit uns künden tragen,
 Das wir was haben auff die strassen!
 10 Soll wir das als dahinden lassen,
 So verdürb es doch in dem fewer,
 So das wird kommen ungeheuer..

Der engel Uriel spricht:

Ey, eilt und nit zu lang verziecht!
 15 Auß der verfluchten stat entfliecht,
 Welche schon ist verurtheilt worn
 Auß dem gerechten Gottes zorn
 Zum untergang und dem verderben,
 Auff das ir nicht darinn thut sterben!
 20 Last nur dahinden alles gut,
 Weil Gott ewer verschonen thut!

**Gabriel, der engel, nimbt Lotth und sein weib bey den henden,
 füret sie hin. Uriel, der engel, nimbt die zwo töchter, füret sie
 auß und spricht:**

25 Es wird bald angehn angst und quel.
 Darumb so erret ewer seel!
 Geht ewer straß nur eylend fort
 Und stehet still an keinem ort
 Und seh auch keines hinter sich!
 30 Lott aber, du errette dich
 Auff dem berge mit dein gsind,
 Auff das ir nicht umb kombt geschwind!

Lott neigt sich und spricht:

35 Ach nein, du lieber herre mein!
 Hab ich gnad vor den augen dein
 Gefunden hie in diser zeit,
 So mach groß dein barmhertzigkeit!

Weil du erretst die seele mein,
 Ich kan nit auff dem berge sein,
 Es möcht mir zustehn ein unfal,
 Das ich stürb, darumb wölst diß mal
 5 Mich lassen fliehen in die stat,
 Welche Zoar den namen hat,
 Nahent hiebey, welche ist klein,
 Da ich errett die seele mein!

Gabriel, der engel:

10 Nimb war! ich hab in disem stück
 Dich angesehen und in glück,
 Das ich auch nicht umbker die stat,
 Von der dein mund geredet hat.
 Eil und erret daselben dich!
 15 Wann dieweil so kan warlich ich
 Von himel nit lan regnen fewel
 Uber das gantz land ungehewer,
 Biß du kommest ins stettlein nein.
 Drumb eil mit dem gesinde dein!

[K 3, 1, 13]

Uriel, der engel, spricht:

Nun eilt und last uns nich still stehn
 (Es will geleich die sonn auffgehn),
 Das wir kommen gen Zoar ein!
 Darinn wir alle sicher sein.

**Die engel gehen beid ab. Nach dem fecht es an, regnet fewel
 und wird ein groß geschrey. Das weib Lott spricht:**

Ach, hört, wie es donner und blitz,
 Auch wie das fewel schein und glitz!
 Ich glaub, das es schon fewel regent
 30 Uber das land und alle gegend.
 Ey wie ein cläglich gschrey hör ich
 Beide von menschen und von viech
 In Sodoma, der statt, dort innen!
 Ich muß sehen, wie es thut brinnen.

35

Lott spricht:

Steh nicht! es möcht dich straffen Got.
 Du weist: der Herr uns das verbot.

3 *

Laß uns gehorchen seinem wort!
 Schaw dich nit umb an disem ort,
 Weil er uns auß barmhertzigkeit
 Vor solcher plage hat gefreyt,
 5 Darinnen die gottlosen sterben,
 Nach Gottes strengen urtl verderben!

Das weib Lott spricht:

O, du bist ein thörichter man.
 Was meinst du, das Gott lieg daran,
 10 Wann ich wider hintersich sech,
 Wie unsern nachbawern geschech,
 [A 3, 1, 7] Dieweil sie hart erbarmen mich,
 Weil sie Gott strafft so hertiglich?

Das weib sieht umb, wird ein sewlen, bleibt stehn. Sie gehen
 15 **alle auß. Abraham kompt und spricht:**

Ich will da schawen auff dem berg
 Gottes erschrocklich wunderwerck,
 Wie er das gantz land hat geplagt,
 Wie er mir vor hat angesagt,
 20 Oder ob er hab uberkommen
 Zehen gotsfürchtige und frommen,
 Darmit das gantz land sey errett.
 O, ich sich warlich an der stett
 Auffgehn ein schwartzen rauch und dunst
 25 Und grossen dampff von diser prunst,
 Als ob es sey ein fewerofen.
 Gwiß hat die plag die sündler troffen
 Und hat sie alle glat verderbet,
 Viech und leuth allzumal ersterbet
 30 Und das fruchtbar land aller weiß,
 Welches vergleicht dem paradeiß
 Mit baumen; weingwechs, treid und kraut
 Und was man in dem land hat pawt,
 Das ist alles verderbet worn
 35 Umb der sünd willn, durch Gottes zorn.
 Wie es halt geh meim bruder Lott?
 Villeicht hat ihn errettet Gott
 Durch sein grosse barmhertzigkeit,
 Weil er auff ihn trawt dise zeit.

**Abraham kert sich umb und geht ab. Lott kombt mit beiden
töchtern unnd spricht:**

Ich mag nit mehr sein in der stat,
Die auch vol ist der missethat,
5 Das ich der tag eins nit verderb,
Mit den gottlosen leuthen sterb,
Sonder will auff dem berge sein,
[K 3, 1, 14] Wonen in einer höln allein
Mit beiden töchtern auch ein zeit,
10 Biß uns Gott andere wonung geit,
Will gehn zu Gott thun mein gebät,
Der uns gnedig erretten thet.

Lott gehet ab. Die eltist tochter spricht:

Hör zu, du liebste schwester mein!
15 Ietzund sein wir auff erd allein.
Verderbt sind worden alle mann.
Keiner uns mehr beschaffen kan,
Denn unser vatter Lott allein.
Dem wöllen wir heint geben wein,
20 Ihn trunckn machen, mich legn zu,
Auff das er mich beschaffen thu,
Auff das ich von im schwanger wer,
Darnach von im ein kind geper,
Auff das die welt nicht gar abgeh.

25 **Die jüngst tochter spricht:**

Ja, schwester, darzu rath ich meh.
So will ich morgen zu nacht schon
Thun geleich, wie du heint hast thon,
Dem vatter gebn zu trincken wein,
30 Denn heimlich zu im schleichen nein,
Ob ich dergleich möcht schwanger wern,
Das wir beide kinder gepern,
Auff das die welt nit gar verdurb,
Menschlich geschlecht mit uns absturb,
35 Sonder das sich nach diser zeit
Widerumb mehre die gottheit
Durch unser beider fruchtbarkeit.

Die tchter nemen wein in ein gldine schaln, gehen beid ab.

Actus 5.

Abraham geht ein mit Sara unnd spricht:

- Sara, lieber gemahel mein,
 5 Der Herr mir heint im schlaff erschein,
 Sagt zu mir: Abraham, zeuch auß
 Dem land mit deinem gantzen hau
 Inn das land gegen dem mittag,
 Das zwischen Sur und Kades lag,
 10 Und wird ein frembdling zu Gerar!
 Nun mach dich bald auff und zeuch dar
 Mit unserm haugesind und viech!
 Mein Sara, ich bitt fleissig dich:
 Wann wir zu Gerar wonen sein,
 15 So sprich, du seist die schwester mein,
 Das mir deinenthalben wol geh
 Und mir kein ungelck zu steh,
 Wenn man west, das du werst mein fraw!

Sara spricht:

- 20 Ja wol, mein herr! mir das vertraw! .
 Ich will dasselbig geren thun.
 Ich bitt dich aber: sag mir nun!
 Warumb heist uns der Herre wandern
 Au disem lande zu eim andern
 25 Vorau auß deines vatters hau?

Abraham:

- Da knnen wir nit reden auß.
 Es macht leicht die theurung im land.
 Der schon Gott unser beidersand,
 30 Heist uns zu den Philistern ziehen,
 Auff das wir dem hunger entfliehen,
 Und thuts zu dem besten uns allen,
 Wann es thut im also gefallen,
 Ob wir geleich das nicht verstehn.

[K 3, 1, 15] Sein gneding willen ich erkenn.

Darumb so laß uns rüsten zu,
 Das man auff Gerar reisen thu
 Nach deß allmechtign Herren wort,
 Zu wonen an demselben orth!

**Sie gehen beide ab. Der könig Abimelech geht ein mit zweyen
 trabandten und dem herolt und spricht :**

Man saget, es sey nechten spat
 Ein mann kommen in unser stat,
 Der hab mit im herbracht ein weib,
 10 Betaget wol, doch schön von leib;
 Dieselbig sey die schwester sein.
 Geh und bring sie zu mir herein!

Der herolt :

Herr könig, den mann kenn ich wol,
 15 Deß schwester ich euch holen soll.
 Er heist mit namen Abraham,
 Welcher her auß Caldea kam
 Mit viech und gar sehr grossem gut.
 Herr köng, zu hof mein warten thut!

**Sie gehen alle ab. Abraham geht ein betrübet, redt mit ihm
 selb unnd spricht :**

Ietzt geht es mir in dem ellend,
 Gleich wie ich sorg het in mein hend.
 Der köng hat nach meim weib gesandt.
 25 Vileicht so macht er mirs zu schand.
 Herr Gott, ich bevilch dir die sach.
 Diß nach deinem wolgefallen mach!

**Abraham geht trawrig ab. Abimelech, der könig, geht allein
 ein. Der Herr kombt und spricht :**

[A 3, 1, 8] Abimelech, du bist deß tods,
 Weil du mit gewalt deins gebots
 Das weib hast gnomen durch dein list,
 Das eines mannes ehweib ist.

Abimelech, der könig, spricht :

35 Herr, wilt du denn erwürgen schlecht
 Ein volck, das nit ist ungerecht?

Hat doch der mann zu mir gsagt gester,
 Wie das weib Sara sey sein schwester,
 Und sie hat auch gesagt darbey,
 Wie Abraham ir bruder sey.
 5 Drumb hab ich diß thon an den enden
 Einfeltig, mit unschuldung henden.

Der Herr spricht:

Ich hab das wol gewist voran,
 Habsts mit einfeltig hertzen than.
 10 Darumb hab ich behütet dich,
 Das du nicht sündest wider mich,
 Und hab dir nit zu geben hie,
 Das du hettest beschlaffen sie.
 Gib dem mann wider an der stet
 15 Sein weib! dann er ist ein prophet.
 Und heiß in auch bitten für dich,
 Das du beleibest lebendig!
 Gibst du sie aber wider nit,
 So must du deß tods sterben mit
 20 Und darzu all dein hofgesind.

Der Herr geht ab. Der herolt kombt unnd die trabandten.

Der könig spricht:

[K 3, 1, 16] Herolt, geh! lauff hin geschwind
 Und bring mir den mann Abraham,
 25 Dem ich nechten sein weib namb!

Der herolt geht ab. Der könig spricht weiter:

Hört! es hat Abraham, der man,
 Den Herrn auff uns gereizet an,
 Zu straffen uns mit ungeduld,
 30 An welchem wir haben kein schuld.
 Unser weiber durch Gottes zorn
 Die sind alle unfruchtbar worn.

Abraham kombt mit dem herolt, neigt sich und spricht:

Herr könig, was gebeutst du mir,
 35 Das du mich hast berüfft zu dir?

*

23 K lauff du.

Der könig spricht:

- Hör, Abraham! du sag uns an!
 Warumb hast uns den duck gethan,
 Das du uns hast gesagt allein,
 5 Wie Sara sey die schwester dein?
 Was hab ich gestünd wider dich,
 Das du so grosse sünd auff mich
 Woltst bringen und auch auf mein reich?
 Du hast gehandelt nit freundlich,
 10 Wie ein byderman handeln soll.
 Doch möcht ich von dir wissen wol,
 Warumb du sollichs hast gethan.

Abraham spricht:

- Herr köng, das will ich zeigen an.
 15 Da mich auß meines vatters hauß
 Der Herre Gott hieß wandern auß,
 Da sprach ich zu meim weibe schir:
 Thu die barmhertzigkeit an mir!
 Wo wir zu wonen keren ein,
 20 So sag, ich sey der bruder dein!
 Als wir nun kamen gen Gerar,
 Das volck mir gar unbekand war,
 Da dacht ich, es möcht an dem ort
 Kein gotsforcht sein nach seinem wort
 25 Und wird mich das volck in der stillen
 Erwürgen umb meins weibes willen.
 Darumb so braucht ich sollichs gester
 Dann sie ist auch warhaft mein schwester,
 Dann sie meins vatters tochter ist,
 30 Doch von einr andern mutter (wist!),
 Und ist nach dem mein ehweib worn.
 Darumb, herr köng, laß dein zorn!
 Ich habs in keinem argen than.

Der könig gibt in eim sack mit geld unnd spricht:

- 35 Ja wol, dein unschuld nimb ich an.
 Sich! da hast tausend silberling.
 Und verzeich mir gar alle ding,
 Was ich unwissend an dir thet,

Das (Gott lob) on schaden abgeht!
 Geh, ernhold! bring im sein ehfrawen,
 Der er alles guts zu thut trawen!

Der ernhold bringt Sara. Der könig spricht:

- 5 Schaw! da hast dein weib widerumb,
 Welche ich dir unwissend numb,
 Darvor der Herr mich warnet eben.
 Darzu so will ich dir auch geben
 Knecht und mägd, rinder und die schaf.
- 10 Bitt Gott für mich, das er sein straff
 Von mir und meinem volck ablaß,
 Das sie werden berhafft fürbaß,
 Das mein volck nicht abnem, vergeh,
 Sonder sich mehre und besteh!
- 15 Sara, ich hab dein bruder geben
 [K 3, 1, 17] Hie tausent silberling darneben,
 Der soll dich halten in seim schutz,
 Dir, wie vor, trewlich thun als guts
 Und soll sein der fürsprecher dein.
- 20 Mein land das soll dir offen sein,
 Und wohn darinnen, wo du wilt!

Abraham neigt sich und spricht:

- Ich danck der königklichen mild.
 Gott will ich bitten fleissigklich
- 25 Für dein volck und dergleich für dich,
 Das in dein land mann und auch weiber
 Gwinnen, wie vor, fruchtbare leiber,
 Und wöll darzu dem könig geben
 Glück, gesundheit und langes leben.

30 **Der könig Abimelech spricht:**

Nun wöll wir hinein auff den sal,
 Wann es ist zeit zu dem frümäl,
 Wann ich hör der pusaunen schal.

Sie geen alle ab.

Abraham geht ein mit Sara; die tregt den Isaac, ir kind, eingewickelt. Abraham legt sein hende zusam und spricht:

Herr, sey dir lob in ewigkeit!
 Du bist ie ein Gott der wahrheit.
 5 Du hast nach deinem götlichen wort
 Mein weib Sara an disem ort
 Mit dein genaden heimgesucht,
 Inn irem alter gebn ein frucht,
 Ein sohn, den verheissenen samen,
 10 Welcher heist Isaac mit namen,
 Wellichen ich denn hab beschnitten
 Am achten tag nach Gottes sitten,
 Als ich gleich alt war hundert jar,
 Wiewol du daran zweifelst gar,
 15 Als ob Gott sollich wer unmöglich.

Sara sitzt, samb seug sie iren son Isaac, und spricht:

Ich gedacht, ich wer nicht mehr tüglich,
 Kinder zu haben, an der stett,
 Weil ich in meiner jugend het
 [A 3, 1, 9] Vorhin kein kind geboren nicht.
 Gott hat mir ein gspött zugericht.
 Wer sollich wird hören sein,
 Derselbig wird spotten mein.
 Wer hets Abraham vor den tagen
 25 Auch wol dörffen frölich ansagen,
 Das Sara het ein sohn geborn
 Und wer erst ein seugerin worn
 Neuntzig-järig in irem alter?

Abraham spricht:

30 Erst sichst: Gott ist ein trewer halter
 All seiner wort; was er verheist,
 Dasselb er warhaftigklich leist.
 Derhalb zweifel fort nicht an im!
 Gehorch seiner göttlichen stimb!
 35 Nun laß uns in der hütten wal
 Zurichten ein sehr grosses mal
 Den nachtbowrn, mägdn unnd den knechten
 Nach dem alt herkommenen rechten,

Weil du dein sohn wilt heut entwenen
Und von dein brüsten ab wilt spenen.

Sie gehen beide ab. Hagar, die magd, kombt mit ihrem sohn
Ismael unnd spricht:

5 Mein Ismael, ietzt bist vertrungen
[K 3, 1, 18] Gar ab durch Isaac, den jungen.
Derselbig der ist lieb und werd.
Man gibt im als, was er begert.
Vatter und mutter hecht im an.
10 Dich lest man als ein waisen gan.
Er ist der liebe sohn im hauß.

Ismael:

O ich bin im feind uberauß.
Ich thu mich täglichen befeissen,
15 Wo ich im kan ein duck beweisen,
Daran ich ie kein müh nicht spar.
Ich spott sein täglich immerdar.
Clagt ers seinr mutter, so thu ich laugen.
Ich bin im freundlich unter augen,
20 Setz im doch den wolff auff den rüch
In gutem schein durch falsche dück.
Ich bin im schlecht von hertzen feind.
O ich zetz ihn off, das er greint,
Wisch denn das maul und lauff darvon.

25 Hagar, sein mutter, spricht:

Der herr der kombt; eil! laß uns gon!

Sie gehen beide ab. Abraham geht ein, redt mit ihm selb und
spricht:

Lob, ehr und preiß so sey dir nun,
30 Mein Gott, das Isaac, mein suhn,
Daher wechst und nimbt täglich zu!
Inn deiner hut behalt in du,
Das er auch erkenn deinen nam!

Sara, sein weib, kombt, weint und spricht:

35 Hör zu, du mein herr Abraham!
Ich klag dir meines hertzen quel,

Das der meide sohn Ismael
 Täglich durch renck, dückisch arg list
 Meins sohns Isaacs spötter ist.
 Dasselb ich nit mehr leiden mag.
 5 Darumb auff den morgigen tag
 So thu mir nur die magd hinauß
 Mit irem sohn auß unserm hauß!
 Wann der magd sohn kein erb soll sein
 Mit Isaac, dem sohne mein.
 10 Darnach so wiß zu richten dich!

Sara geht trutzig ab. Abraham sieht auff unnd spricht:

Von hertzen bin betrübet ich
 Ob Sara, meiner frawen, wort.
 Ach weiß soll ich mich halten fort?
 15 Ismael, mein sohn, ist mir lieb,
 Den ich nit gern ins ellend gib.

Der Herr kombt, spricht:

Abraham laß dir nicht mißfallen,
 Was Sara hat begert in allen!
 20 Und thu, was sie dir hat gesagt!
 Thu auß dein hauß son und die magd!
 Denn in Isaac so soll dir
 Dein sam genendt werden von mir.
 Auch so will ich der magde sohn
 25 Zu eim grossen volck machen thon,
 Darumb das er auch ist dein sam,
 Der auch auß deinen lenden kam.

Der Herr geht ab. Abraham schreit:

Hagar, Hagar, komb herein
 30 Mit Ismael, dem sohne dein!

Hagar kombt mit Ismael:

Mein herr, was ist ewer beger,
 [K 3, 1, 19] Das ir uns berüfft zu euch her?

Abraham spricht:

35 Mein Hagar, ich muß dich thun nauß
 Mit deinem sohn auß meinem hauß,

- Das mich der Herr geheissen hat,
 Wiewol mir schwer ist dise that.
 Wolt Gott, das du solt bey mir sein
 Und Ismael, der sohne dein!
- 5 Ich wolt euch alles gutes than.
 Weil es nun will der Herre han,
 Künd ihr nit lenger sein bey mir.
 Da habt ein flaschn mit wasser ihr
 Und darzu auch dise zwey brot.
- 10 Nun geht hin und beleit euch Got!

Abraham geht trawrig ab. Hagar spricht:

- Ach Gott, wie ein geringen lohn
 Ich die lang zeit verdienet hon!
 Schaw, mein sohn! der dich hoch thet lieben,
 15 Von dem werdn ietzund außgetrieben
 Ich und auch du auß seinem hauß.

Ismael:

Wie mutter? müssen wir hinaus?
 O liebe mutter, wo wöll wir hin?

20 **Hagar, die magd:**

Mein sohn, deß ich unwissent bin.
 Wir müssen in das trostloß ellend,
 Inn die frembd, da man uns nit kendt.

Ismael, der knab, spricht:

25 Mutter, wenn werd wir wider kommen?

Hagar, die magd, spricht:

Mein sohn, das hab ich nit vernommen.
 Wir kommen nimmer mehr herein.

Ismael greint, kratzt sich im kopff unnd spricht:

30 O hertzen-liebe mutter mein,
 So müssen wir in das ellend,
 Frembding bleibn biß an unser end.

Hagar, die magd, spricht:

Nun komb! es kan nit anderst sein.

Wir wölln durch die wüsten hinein,
 Da wir zu andern leuten kommen,
 Von den wir werden angenommen.

Sie gehen beide ab. [A 3, 1, 10] Abraham geht ein, spricht
 5 **trawrigklich:**

Ach, Ismael der tawert mich,
 Macht mir mein hertz schwermütigklich,
 Dergleichen auch mein magd Hagar,
 Die mir von Sara geben war,
 10 Das sie also in hertzen-leide
 Gehn in das trostloß ellend beide.
 Herr Gott, behüt sie im ellend
 Durch dein vätterlich mildte hend!

Abraham geht ab. Hagar kombt, geht an einem stecken, tregt
ein bürlein, führt Ismael an der hand, steht, sieht sich umb
und spricht:

Nun ich gentzlich verirret bin,
 Weiß ie gar nit, wo ich soll hin,
 Zur lincken oder rechten hand.
 20 Die wüsten ist gar ungebaut.
 [K 3, 1, 20] Sind kommen von der rechten straß
 Und sind beide müd ubermaß.

Ismael setzt sich nider samb gantz krafftloß und spricht:

O mutter, gib mir doch zu trincken!
 25 Mein hertz will mir vor durst versinken.
 Mein zung mir klebet an dem gummen.
 Ich kan kein tritt mehr weiter kumen.

Hagar schüttelt das fleschlin:

O lieber sohn, die flasch ist lär.
 30 Kein tropff wassers ist darinn mehr.
 Wir habens lengst getruncken auß.
 Schaw! es geht kein tröpflein mehr rauß.

Ismael fellt gar umb, spricht:

O mutter, so muß ich durst sterben,
 35 In der einöden wüst verderben.
 Mein kelen ist mir außgedort,

Mein lebsen sind vor durst verschmorrt,
 Mein hertz thut mir schlahen und läctzn.
 Ich kan nichts denn seufftzen und ächtzn.
 Mein mutter, ich bin gar kraftloß.
 5 Der tod gibt meim hertzen ein stoß.
 Mein mutter, so mein seel scheidt ab,
 In der wüsten du mich begrab!

Hagar schlegt ir hend ob dem kopff zusam und spricht:

Ach Herr Gott, wie soll mir geschehen?
 10 Ich mag den knabn nit sterben sehen.
 Will mich von im setzen von weiten
 Und auch deß grimmen todtes beiten.
 Die sonn die scheint so uberheiß,
 Treibt auß meim gantzn leib den schweiß.
 15 Deß ist mir auch mein leib verschmorrt,
 Vor grossem durst gleich außgedorrt.
 Da will ich gleich trawrig allein
 Mein groß hartsel ellend beweine,
 Darnach auch mit meim sohne sterben,
 20 In der wüsten vor durst verderben.

Sie fecht laut an zu weinen. Der engel Gabriel kombt und spricht:

Was ist dir? sag an, mein Hagar?
 Fürcht dich nit! wann Gott hat fürwar
 25 Erhöret deines knaben stimb,
 Der dort ligt. Steh auff und ihn nimb
 Und füre in an deiner hand,
 Wann ich will in noch in dem land
 Zum grossen volck machen fürwar!
 30 Thu auff dein augen und schaw dar!
 Dort steht ein küler wasser-brunn.
 Daselben drinck du und dein sun!

Der engel geht ab. Hagar steht auff, geht zu dem knaben, richt ihn auff, fürt in an der hand und spricht:

35 Komb! sey getröst, mein lieber suhn!
 Dort steht ein küler wasser-brunn,
 Den wir vor nit gesehen haben.
 Da wöllen wir uns beide laben,

Ein klein weil darzu sitzen nider,
 Darnach die flaschen füllen wider
 Und mit uns nemen auff die straß,
 Auff das uns fort der durst verlaß.
 5 Gott ist mit dir; das merck ich wol,
 Wann er ist aller barmung vol.
 Weil er dein ietzund thut verschonen,
 Wirdst in der wüsten Pharan wonen
 Und wirst auch mit der zeit auff erden
 [K 3, 1, 21] Ein trefflich guter schütz auch werden.
 Wenn du wirst manpar und solt leben,
 So will ich denn ein weib dir geben
 Her auß dem egyptischen land,
 Darinn ich denn bin wolbekandt.
 15 Nun komb! mit dir ist Gottes hand.

Hagar fñrt den knaben ab.

Actus 7.

Der Herr geht ein, redt mit im selb und spricht:

Abraham will versuchen ich,
 20 Ob ich in find bestendiglich
 Und gehorsam in meinem wort,
 Was ich im gebewt an dem ort.
 Es wird im hertzlich bitter sein.
 Nun ich will zu im keren ein.

25 **Der Herr wend sich umb, schreit:**

Hör, Abraham! hör, Abraham!

Abraham kombt, spricht:

Hie bin ich, Herr! was will dein nam?
 Was wilt du, Herr, das ich soll thon?

30 **Der Herr spricht:**

Isaac, dein einigen sohn
 Den du lieb hast, den nimb allda
 Und geh in das land Moria!
 Opfer in zu brandopfer mir

Auff ein berg, den ich zeige dir!

Abraham spricht:

Ja, lieber Herr, das will ich thon,
 Dir opfern meinen lieben sohn
 5 Gehorsamlich nach deinem wort
 An disem angezeigten ort.

Der Herr geht ab. Abraham schreit:
 Komb einher, Sara! komb herein!

Sara kombt und spricht:

10 Hie bin ich, herr! was wilt du mein?

Abraham spricht:

Geh hin, Sara! heiß die zwen knecht,
 Das sie satteln mein esel schlecht
 Und auch holtz zum brandopfer spalt'n!
 15 Ich muß dem Herrn ein opfer halt'n
 Etwas auff drey tagreiß von hinnen,
 Wann der Herr ist mir selv erschinen,
 Hat mir solchs selv gezeiget an.

Sara spricht:

20 Was must du denn zum opfer han?
 Ein lemblin, schaf oder ein wider?
 Oder schlachten ein farren nider?

Abraham:

Nein, sonder ich muß opfern thon
 [A 3, 1, 11] Isaac, unsern lieben sohn.

Sara spricht:

Wen? den Isaac? O das thu ich nicht!

Abraham spricht:

Weil es Gott, der Herr, selber spricht,
 30 Wir sollen im opfern den knaben,
 So können wir kein außred haben.
 Mir ist wol also angst als dir.

Sara spricht:

Es ist gar nit gelaublich mir,
 [K 3, 1, 22] Das dir der Herr erschienen sey.
 Es ist ein gspenst und phantasey
 5 Erschinen dir von dem Sathan,
 Hat sollichs dir gemutet an
 Der ergest feind auß neid und haß.

Abraham spricht:

Mein liebe Sara, meinst, und das
 10 Ich nicht kenne deß Herren stimb?

Sara spricht:

Ach, ist der Herr denn also grimb,
 Der uns den sohne hat gegeben,
 Weil du im nemen solt das leben,
 15 Darmit uns als trosts zu berauben,
 Den er uns vor verhieß auff glauben?
 Nun merck ich wol: es ist umb sunst
 Und hat ein end lieb, gnad und gunst,
 Die uns denn Gott thet vor den tagen
 20 Durch seinen eigen mund zusagen.
 Das clar auß diser that erscheint.

Abraham spricht:

Der Herr ist uns darumb nicht feind,
 Ob er uns gleich heist unsern sohn
 25 Zu eim brandopfer schlachten thon,
 Wann Gott der ist das höchste gut,
 Der alle ding im besten thut.
 On ursach nichts durch in geschicht.
 Derhalb so red darwider nicht!
 30 Du bist mit worten gar zu geh.

Sara spricht:

Nun, nun, deß herren will geschech!
 Ich will mich geben gleich darein.
 Doch tawert mich der sohne mein.
 35 Mir weint mein mütterliches hertz
 Ob meinaes sohns tödlichem schmerz.

Sara geht weinend ab. Isaac kombt mit zweyen knechten, die tragen gespalten holts unnd ein kolfewr. Abraham spricht:

Du mein lieber sohn Isaac,
 Da nimb das holtz auff deinen nack!
 5 So wöllen wir hin auff den berg
 Und auffrichten deß Herren werck,
 Ihm ein brandopfer schlachten oben
 Und den Herren preisen und loben,
 Wie der Herr uns geheissen hat.

10 **Isaac spricht:**
 Mein vatter, hie an diser stat
 Hab wir fewer und holtz allein.
 Wo wirts schaf zum brandopfer sein?

Abraham spricht:
 15 Isaac, du mein lieber sohn,
 Der Herre wird da zeigen thon
 Das schaf zu dem brandopfer mir.

Isaac fast das holts auff, spricht:
 Nun, mein vatter, so gehen wir
 20 Auff den berge und an die stat,
 Wie dir der Herr anzeigt hat,
 Und schlachten das brandopfer im
 Gehorsamlich nach seiner stimb!

Abraham spricht:
 25 Ir zwen knaben, bleibet hie stehn
 Bey dem esel, biß das wir gehn
 Hin auff den berg und betten an
 Und dem Herren ein opfer than!
 Nach dem so komb ich und der knab
 30 Wider vom berg zu euch herab.

[K 3, 1, 23] **Abraham geht ab mit Isaac. Simri der erst knecht spricht:**

Mesech, lieber geselle mein,
 Was mag nur unser herrschaft sein?
 35 Ich hab heint in der nacht den herrn

Und auch unser frawen von ferrn
Hören weinen, seufftzen und klagen.

Mesech, der ander knecht:

Ja dise nacht, als es wolt tagen,
5 Hab ich dergleich gehört von in,
Das ich darob entsetzet bin.
Was ihn anligt, das weiß ich nicht.
An hab und gut in nichts gebracht.

Simri, der erst knecht, spricht:

10 Als wir abschieden auß dem hauß
Und auch der alt herr war hinauß
Und Isaac hinachhin gieng,
Sara, sein mutter, ihn umbfing,
Weint und küst in zum offtern mal,
15 Da daucht mich, ich hört einen gal,
Der laut (Gott sey es klaget sehr!):
Mein sohn, ich sich dich nimmermehr,
Du wirst mir jemerlich ermört.

Mesech, der ander knecht:

20 Gesell, du hast nit recht gehört.
Ihn wird sonst etwas liegen an,
Der frawen und dem guten man.
Schaw, schaw! wo ist der esel hin?
Lauff, lauff! laß wider suchen ihn,
25 Auff das die wölff ihn nicht ertödten
Im wald! lauff, lauff! es ist von nöten.

**Die zwen knecht lauffen ab. Abraham kombt mit Isaac, der
tregt holtz und fewer. Abraham spricht:**

Mein sohn, da komb wir an die stat,
30 Welche der Herr gezeiget hat.
Da wöll wir pawen ein altar
Auß dem holtz zu dem opfer clar,
Das opfer darauff zu verbrennen,
Wie uns das thet der Herr benennen.

**Abraham paut den altar auß dem gespaltn holtz, bind sein
son Isaac, der spricht:**

Lieber vatter, was soll das sein,
 Das du mir bindst die hende mein?
 Hab ich denn etwas ubels thon?

Abraham spricht:

5 Nein, warlich nichts, mein lieber sohn!
 Du aber must das opfer sein,
 Zu schlachten Gott, dem Herren, rein,
 Denn Gott hat mir bevolhen das.
 Drumb dich deß nit bekümmern laß!
 10 Wir müssen den Herren gewern.

Isaac hebt sein gebunden hende auff, sieht gon himel, spricht:

O mein vatter, willig und gern.
 Ich frew mich deß ghorsam zu sein,
 Weil Gott, der Herr, begeret mein,
 15 Wann Gottes wort und werck sind gut,
 Der alle ding im besten thut,
 Er sey uns nemen oder geben,
 Reichthumb, armut, tod oder loben.

[A 3, 1, 12] Darumb sein will an mir geschech!

20 Abraham spricht trawrig:

Mein sohn, so leg dich in der nech
 [K 3, 1, 24] Willig her auff deß holtzes hauff,
 Auff das ich dich schlachte darauff
 Und verbrenn dich darnach von fern
 25 Zu ein stissen geruch deß Herrn,
 Das es auffriech dem schöpfer fron
 Durch die wolcken für seinen thron.

Isaac legt sich neßling auff deß holtz altar unnd spricht:

Gsegn mir daheim die mutter mein
 30 Und laß dir die bevolhen sein!
 Himlischer vatter, an dem end
 Bevilch ich mein geist in dein hend.

Abraham nimbt Isaac bey dem schopf, zuckt sein messer zum
 streich. Gabriel, der engel, kombt, foltt ihm in den arm und
 35 spricht:

Abraham, Abraham, hör zu!

Dein schwertd steck in dein scheiden du!
 Leg an den knaben nicht dein hend
 Und thu im nichts an disem end!
 Wann Gott hat in der himel thron
 5 Erkennot unnd gesehen an,
 Das du ihn fürchtest an dem ort,
 Weil du hast gehorcht seinem wort,
 Deins eining sohns nit hast verschont,
 Den Gott zu opfern hast vermont,
 10 Durch dein gehorsam außerkorn.
 So hat Gott selb boy im geschworn,
 Das er dein samem segnen will
 Und dein geschlecht mehren so vil
 On zal, wie am himel die stern,
 15 Und soll also gemehret worn,
 Wie der sand am ufer deß meer.
 Auch soll dein sam besitzen sehr
 Die thore seiner feind gemein.
 Auch sollen durch den samem dein
 20 Allo völker auff gantzer ordon
 Immer owig gesegnot werden,
 Weil du gehorehost meiner stimb.
 Geh hin und jhenen wieder nimb,
 Welcher in der hecken gedürn
 25 Behangen ist mit seim gehürn!
 Denselbigen den opfer spat
 Dem Herren an deins sohnes stat!

Der engel geht ab. Abraham steckt sein mosser ein, hebt Isaac
 auff, löst im sein hend, auff unnd spricht:

30 Gott sey lob in seim höchsten sahl,
 Deß güt und trew ist one zal,
 Der mich in trübsal het gesetzt,
 Mich deß reichlich wider ergetzt,
 Weil ich doch mein sohn hab bey leben
 35 Und wird mir auch den segen geben,
 Wie er sollich versprochen hat!

Isaac hebt sein hend auff, spricht:

Lob sey göttlicher meycstat,
 Die mich hat von dem tod erlöst,

Dardurch du wider bist getröst
Und die hertz-liebe mutter mein.

Abraham spricht:

O wie wird sie so frölich sein,
5 Wenn sie dich wider sieht im leben!
Ir seel und hertz thet hart bekleben
Umb dich in grosser trawrigkeit.
Nun wöll wir auff sein (es ist zeit)
Und jenen wider nemen an
10 Und auffopffern dem Herren fron,
Wie mich der Herr geheissen hat.
Denn wöll wir ziehen an der stat
[K 3, 1, 25] Widerumb heim gen Bersaba
Und owigklich dancksagen da
15 Der hoch göttlichen meycstat,
Die in der vergangenen that
So gnedigklich gehandelt hat.

Abraham nimbt den wider. Die knecht kommen, nemen das
holtz, gehn darnach all in ordnung ab. Der ohrnhold kochbt,

20 neigt sich und beschleust:

Nun habt ihr ghört die schön histori,
Welche furdert zu Gottes glori
Zu seinem preiß, rhum, lob und ehr.
So haben wir darauß fünff lehr:
25 Die Hagar uns erstlich bedeut
Auff erd alle weltliche leut,
So nur leben nach fleisch und blut.
So den zufelt ehr oder gut,
Erheben sie sich auff der fart
30 Inn übermut, stoltz und hoffart
Und prüsten sich ob Gottes gaben,
Samb sie die von in selber haben;
Und verachten dann iederman,
So der gleichen gab nicht han,
35 So lang biß in Gott in die hend
Jamer, trübsal, angst und ellend
Gibt, samb die gab weichen wöllen.
Als denn sie sich verzaget stellen.
Dardurch in Gott anzeigen thut,

Das von im allein komb als gut.
 Darmit treibt er sie zu demut.
 Zum andern Sara figurirt
 Leuth, so nur ihr vernunft regiert,
 5 Kurtz sich gar nicht schicken darcin,
 Wölln nur ob Gots wort meister sein,
 Mit irem inwendigen zancken,
 Mit vil umschweifenden gedancken
 Ermessen, wie, wo und warumb
 10 Dises geschech und jhenes kumb,
 Wölln sich dem wort nicht untergebn
 Und einfeltig glauben darnebn;
 Biß sie das sehen an der that,
 Was ihn Gots wort verheissen hat,
 15 Erst sie der zweifel gar verlat.
 Zu dem dritten der Abraham,
 Der Gottes wort glaubig an namb,
 Ist gar ein holdselig fürbild
 Aller glaubigen Christen mild,
 20 Die auff Gottes wort es zusagen
 Alle gefer gehorsam wagen
 Ohn allen zweifel starck und vest,
 Die glauben, das Gott auff das best
 Mit in meint trewlich, ob in helt
 25 Und was er sie heist, in gefelt;
 Das sind die rechten außerswelt.
 Zum vierdten die statt Sodoma
 Ist ein grewlich exempel da
 Aller verstockten sündler schar,
 30 Die on buß sünden immer dar,
 Sündtlichen wollusten nach trachten,
 Gott und sein heyligs wort verachten,
 Der fromen sel teglich bekütern.
 Die müssen entlich gehn zu trütern,
 35 Wann ob in brindt der Gottes zorn,
 Wern hie und dort ewig verlorn,
 Wie Gott den sündern hat geschworn.
 Zum fünfften Isaac genandt
 Zeigt uns an Christum, den heyland,
 40 Der recht gebenedeyet sam,
 Wellicher an deß creutzes stam

Von dem vatter geopfert war
 Für unser sünd auff dem altar,
 Da die gottheit blieb unversehrt,
 Allein die menschheit ward verzehrt,
 5 Welche der wieder uns bedeußt,
 [K 3, 1, 26] Dardurch noch alle Christenleut
 Werden gesegnet und auch sind
 Auß gnaden worden Gottes kind,
 [A 3, 1, 18] Dio auch besitzen allesand
 10 Dort das himelisch vatterland,
 Da ewig freud uns aufferwachs
 Und end hat alles ungemachs.
 Das wünschet uns allen Hans Sachs.

Die person in die tragedi:

- 15 1. Der ehrnhold.
2. Der Herr.
3. Gabriel,
4. Uriel, zwen engel.
5. Abraham, der ertzpatriarch.
- 20 6. Sara, sein gemahol.
7. Isaac, sein sohn.
8. Hagar, die magd.
9. Ismael, ihr sohn.
10. Simri,
- 25 11. Mesoch, zwen knecht Abraham.
12. Abimelech, der könig zu Gerar.
13. Lott, ein bruder Abraham.
14. Sein weib.
15. Die elter,
- 30 16. Die jünger, sein töchter.
17. Serel,
18. Sirel, zwen eyden Lott.
19. Der 1,
20. Der 2,
- 35 21. Der 3 Sodomittor.

Anno salutis 1558, am 18 tag Septem.

36 K Am 3. Tag.

HANS SACHS

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT VON KELLER.

ZEHNTER BAND.

FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JULI 1867

GEDRUCKT VON H. LAUPP IN TÜBINGEN

1876.